

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Das schönste Wirtshaus

Ein schön'res Wirtshaus kenn ich nicht
Als das »zum grünen Wald«.

Es liegt bequem am Wege dicht.

Kommt her, wir machen Halt!

5 Es wölbt sich frei der weite Saal,

Für Tausende ist Raum,

Und kam' die ganze Stadt zumal,

Wir merkten sie wohl kaum.

10 Der Gastwirt heißt Herr Sonnenschein.

Er zog sich stattlich an,

Und ruft uns freundlich all' herein;

Das ist ein munt'rer Mann.

Und Kühlung ist sein Eheweib.

15 Wie sieht die ehrbar aus!

Im schwarzen Kleid auf frischem Leib

Besorgt sie still das Haus.

Und wenn es dunkelt, kommt herzu

20 Der Wirtin Töchterlein;

Der Wirt geht müde dann zur Ruh',

Das Kind heißt Mondenschein.

Es setzt sich zu der Mutter dann,

Erzählt ihr vielerlei;

25 Die Gäste hören's gern mit an,

Und trinken brav dabei.

Die Blumen rings, die lauschen auch

Der Wundermärchen Pracht.

30 Durch Tränen blickt ihr dunkles Aug';

Das ist der Tau der Nacht.

In aller Früh' tritt dann herein,

Herein in's schmucke Haus,

Der Wirt, der munt're Sonnenschein,

35 Und schild die Träumer aus.

Heut' aber soll es klingen weit,

Weit durch die grüne Hall'!

Sie tut sich auf mit Gastlichkeit.

40 Welch' Jauchzen überall!

Wie schimmert lustig das Gemach,

So sprossend grün und hell

Vom Estrich bis hinauf zum Dach!

Goldblumen um den Quell!

45

Wie trinkt sich's hier so wonniglich!

Blick' her, mein Freund, und schau'!

Im Glase spiegelt Laubwerk sich

Und hoch des Himmels Blau.

50 Was Erd' und Himmel Schönes beut,

Es lebt und lacht im Wein;

Und alle Erd- und Himmelsfreud',
Wir schlürfen sie mit ein.

55 Herr Wirt, das hat er brav gemacht!
Frau Wirtin, habet Dank!
Wir bleiben auch bis in die Nacht
Auf eurer Rasenbank.
Und wollt ihr recht gefällig sein,
60 – Der Weg ist gar zu weit, –
Laßt euer Kind, den Mondenschein,
Uns geben das Geleit'.

(295 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>